



Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder Nürnberg e. V.

Mitglied im



Vereinsnachrichten

22. Jahrgang – Dezember 2017



Der bisherige Vorstand bleibt im Amt: Wilmya Zimmermann, Angelika Weikert, Bernd Bartels (v. l.)

LIEBE MITGLIEDER, EHEMALIGE, FREUNDE UND FÖRDERER,

wir freuen uns sehr über das Vertrauen der Mitglieder, die uns, Angelika Weikert, Wilmya Zimmermann und Bernd Bartels, in der Mitgliederversammlung im November für die nächsten zwei Jahre wiedergewählt haben.

In den einzelnen Artikeln der Einrichtungen werden die Herausforderungen des vergangenen Jahres deutlich zum Ausdruck gebracht. Für die fachlich, pädagogische und emotionale Begleitung und den unermüdlichen Einsatz in manch schwierigen Fällen bedanken wir uns als Vorstand ganz herzlich bei unserem Team.

Ohne den Rückhalt unserer Mitglieder, Spender und Förderer könnten wir unsere doch recht erfreuliche Bilanz in Bezug auf die Entwicklung unserer Jugendlichen nicht ziehen. Wir werden auch in Zukunft alle Spenden direkt für unsere Jugendlichen und deren Bedürfnisse bei Bildung- und Ausbildung, Wohnungssuche und andere notwendige Dinge verwenden.

Vielen Dank. Ihnen alles Gute!

Mit herzlichen Grüßen,

Angelika Weikert

Wilmya Zimmermann

Bernd Bartels

ASYLPOLITIK – STRENGE AUSLEGUNG

„Ausbildung ist die beste Integrationsmaßnahme“, so die Aussage von Angela Merkel im Dezember 2016. Der Einstieg ins Berufsleben sollte erleichtert und bürokratische Hürden abgebaut werden.

Mit dem im August 2016 in Kraft getretenen Integrationsgesetz samt „3+2-Regelung“ sollte Rechtssicherheit für Geduldete und Ausbildungsbetriebe geschaffen werden. Leider ist davon in der Praxis kaum etwas zu merken. Haben die jungen Menschen noch keinen gesicherten Aufenthalt, so ist der Zugang zum Arbeitsmarkt in Bayern kaum zu bewerkstelligen.

Am 1. September hätten sechs Jugendliche aus dem ABW und der Wohngruppe in Laufamholz eine Ausbildung beginnen kön-



Schuljahresabschlussfeier der WG mit Picknick am See.

nen. Die Ausländerbehörde Nürnberg und die Zentrale Ausländerbehörde haben jedoch in allen Fällen die Erteilung einer Arbeitserlaubnis verweigert. Als Grund wurde die nicht zweifelsfrei geklärte Identität der Jugendlichen genannt. Leider wurden die Jugendlichen und damit auch die Ausbildungsbetriebe lange im Unklaren gelassen. Die endgültige Entscheidung, in unseren Fällen die Ablehnung, kam erst wenige Tage vor dem eigentlichen Ausbildungsbeginn.

Alle Versuche, die Entscheidung zu beschleunigen beziehungsweise eine positive Entscheidung herbeizuführen, waren vergeblich. Unsere Jugendlichen waren bei ihrer Botschaft vorstellig, haben Anwälte im Herkunftsland beauftragt, um eine Geburtsurkunde



Bei der Nürnberger Friedenstafel kamen unsere Jugendlichen mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly ins Gespräch.

tions- und Schlafstörungen bis hin zu starken psychosomatischen Beschwerden und Panikattacken. Diese Ängste aufzuarbeiten und den jungen Menschen Mut zuzusprechen, sie zu motivieren, Bildung und Ausbildung nicht zu vernachlässigen, nimmt mittlerweile einen großen Raum unserer Arbeit ein und stellt uns vor große Herausforderungen.

Das Schöne daran ist, dass wir mit dem Verein und seinen Mitgliedern, mit Vormündern und Spendern viele Menschen an unserer Seite haben, die uns in unserer Tätigkeit unterstützen und Mut geben, diese Arbeit unbeirrt fortzusetzen.

Stefan Münster, Außenbetreutes Wohnen & Dominik Langer, Wohngemeinschaft Laufamholz

zu besorgen, und zum Teil haben auch die Ausbildungsbetriebe persönlich beim Ausländeramt vorgesprochen.

Wir sind uns bewusst, dass die Behörden im Freistaat Bayern Sicherheit über die Identität der Jugendlichen brauchen. Wir beraten unsere Jugendlichen trotz großer Ängste vor einer Abschiebung klar und eindeutig dahingehend, dass sie sich Pässe beschaffen müssen beziehungsweise mit den Ausländerbehörden kooperativ zusammenarbeiten müssen, um die eigene Identität zweifelsfrei zu klären. Denn unabhängig von der persönlichen Integrationsleistung oder dem Angebot an Ausbildungsplätzen: spätestens bei Erreichen der Volljährigkeit wird bei nicht geklärter Identität die Arbeitserlaubnis widerrufen oder eben erst gar nicht ausgestellt.

Unter den ganzen Misserfolgen gibt es aber auch ein kleines Erfolgserlebnis zu vermelden. So hat die Ausländerbehörde in Lauf einem 16-jährigen afghanischen Mädchen die Ausbildung zur Bürokauffrau bei der IHK gestattet.

Die Ängste der jungen Flüchtlinge wachsen

Die Angst der jungen Menschen, bei der Vorlage eines Passes abgeschoben zu werden, ist erdrückend und ständig präsent. Eigentlich sollte die emotionale Stabilisierung der jungen Menschen, die aus krisen- und kriegsgebeutelten Ländern kommen und bereits viel Gewalt, Tod, Sklaverei und Vergewaltigung erlebt haben, im Vordergrund stehen. Aber durch die Ungewissheit und die drohende Gefahr einer Abschiebung entsteht ein zusätzliches enormes Spannungsfeld. Die Betroffenen leiden immer häufiger unter Konzentra-



Erste Schneerfahrungen für manche Jungs der Wohngruppe Impuls im Marienbergpark.



Sommerfreizeit der Jungs aus Impuls in Garmisch-Partenkirchen.



Interview mit Prof. Dr. Friedrich Heckmann

Professor (em.) für Soziologie, Co-Leiter des europäischen forums für migrationsstudien (efms), Institut an der Universität Bamberg, Vorsitzender des Expertenforums beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Wie sind Sie darauf gekommen, eine Vormundschaft für ein Flüchtlingskind zu übernehmen?

Da ich in der Migrationsforschung tätig bin, hatte ich mich zunächst aus fachlichen Gründen für die Arbeit der Wohngemeinschaft interessiert. Mit dem Kennenlernen der vielfältigen und beeindruckenden Arbeit dort kam ein emotionaler Impuls: hier kannst du doch auch mitmachen und etwas Sinnvolles tun. Und dann meldete sich – muss ich ehrlicherweise sagen – auch das Fachliche: Wenn du hier mitmachst, lernst du bestimmt auch eine Menge über Flucht und Integration aus erster Hand.

Was macht die Vormundschaft bzw. Arbeit mit einem geflüchteten jungen Menschen aus?

Wie schon gesagt, man lernt viel über Lebensverhältnisse und Erfahrungen, zu denen man sonst keinen Zugang hat. Man hat





Unsere sich derzeit in der Betreuung befindenden Mamas aus dem ABW.

VORMÜNDERBETREUUNG IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Seit unserer letzten Mitgliederzeitung haben sich viele Gesetze und Ausführungsbestimmungen, die unsere Jugendlichen betreffen leider zum Schlechten geändert.

Dies betrifft natürlich auch die Vormünder und die Beratung. Entgegen der bisherigen Praxis wurde Anfang des Jahres vielen Vormünder geraten und zum Teil wurden sie auch aufgefordert, möglichst schnell einen Asylantrag zu stellen. Ansonsten sind negative Konsequenzen für die Betroffenen zu befürchten.

Die Schreiben der Ausländerbehörde Nürnberg lösten eine große Anzahl von Anfragen von Seiten der Vormünder aus. In gemeinsa-

Freude an Entwicklungen des Betreuten, bemüht sich um die Bewältigung von Problemen und bekommt eine Menge zurück. Es ist auf keinen Fall ein einseitiges Geben.

Welche Widerstände/Probleme/Hindernisse nehmen Sie wahr?

Die rechtlichen und ausbildungsmäßigen Schwierigkeiten beim Übergang in die Volljährigkeit.

Welches Potenzial sehen Sie in den jungen Menschen?

In meinem Fall ein hohes kreatives Potenzial im Bereich Mediengestaltung/IT; viele der Jugendlichen scheinen aber aus eher bildungsfernen Schichten zu stammen und benötigen viel Förderung.

Wie nehmen Sie die Arbeit der Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder war?

Da ich beruflich stark eingespannt bin, war für mich wichtig zu erfahren, wie intensiv die Arbeit der Wohngemeinschaft mit den Jugendlichen ist, welche Fortschritte dort in der Förderung erzielt wurden und ich die Tätigkeit als Vormund gut in meine beruflichen und andere Verpflichtungen integrieren kann.

men Gesprächen wurde das bestmögliche Vorgehen besprochen. Die Asylantragsstellung und die Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wurden gemeinsam mit anderen Beratungsstellen, wie dem psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge, vorbereitet. Die Fragen, die vor allem das Asylrecht betreffen, haben dadurch in diesem Jahr sehr stark zugenommen.

Eine weitere wichtige Frage war der Umgang der Vormünder mit den fehlenden Ausbildungsgenehmigungen, die doch einige der Mündel betraf. Leider konnte ich die Vormünder nur in den rechtlichen Fragestellungen beraten. Die Bearbeitung der einzelnen Fälle hat viel Zeit für die Vormünder und für mich in Anspruch genommen.

Bei den oben genannten Punkten wurde vielen Vormündern deutlich, dass es für viele existenzielle Fragen, die ihr Mündel betreffen, nur selten individuelle Lösungen gibt, da die betreffenden rechtlichen Grundlagen durch politische Entscheidungen festgelegt werden. Daher hat es mich gefreut, dass nun auch viele Vormünder in Parteien und zivilgesellschaftlichen Organisationen aktiv wurden, um sich auch auf dieser Ebene für ihre Schützlinge einzusetzen.

Bei einer Vormundschaft entwickelte sich ein so enges und vertrauensvolles Verhältnis, dass die Vormünder nun ihr Mündel als Pflegekind bei sich zu Hause aufgenommen hat.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich sehr herzlich bei den Mitgliedern des Vereins und dem Vorstand für die großartige Unterstützung der Vormundschaftsarbeit zu bedanken.

Gerade unter den verschärften ausländerrechtlichen und gesellschaftspolitischen Bedingungen ist eine private Vormundschaft für junge Geflüchtete eine hervorragende Möglichkeit, bei der Integration und der Entwicklung von Lebensperspektiven zu helfen.

Herzlichen Dank an alle die eine Vormundschaft übernehmen wollen oder übernommen haben!

Ulrich Bundschuh, Fachberatung für Vormünder



Die Bewohner der WG auf der Sommerfreizeit in Berlin.



Eine eritreische Kaffeezeremonie als Höhepunkt im Stammhaus beim Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg.





An die Pinsel, fertig los: Viel Spaß hatten die Jugendlichen der Wohngruppe Impuls im Atelier Kunst & Therapie von Brigitte Höh.

3 JAHRE WOHNGRUPPE IMPULS

Seit nunmehr drei Jahren unterstützt die teilzeitbetreute Wohngruppe „Impuls“ junge Geflüchtete im Alter von 16 bis 18 Jahren auf ihrem Weg in ein selbstständiges Leben. Das war für uns ein guter Anlass, an einem Samstag Ende September unsere ehemaligen Bewohner, Praktikanten und Betreuer und unseren Vorstand zu einer kleinen Feier in die Wohngruppe in Ziegelstein einzuladen. Auf dem Programm standen unter anderem ein gemeinsames Essen und ein Kicker-Turnier. Das Beisammensein bot die Möglichkeit für einen angeregten Austausch. Die Ehemaligen lachten mit ihren früheren Mitbewohnern über Erinnerungen. Die aktuellen Bewohner erfuhren, welche Jugendlichen vor ihnen in ihren Zimmern lebten. Darüber hinaus bot die Feier die Gelegenheit, in Ruhe mit den Ehemaligen über ihre Werdegänge und Entwicklungen zu sprechen: Wie haben sich die jungen Menschen entwickelt, seitdem sie bei uns ausgezogen sind?



Frühjahr ist Pflanzzeit, auch bei uns in der Wohngruppe Impuls.

Die Zwischenbilanz fällt klar positiv aus: Zwölf Jugendliche aus neun verschiedenen Nationen sind inzwischen unserer Wohngruppe „entwachsen“ und leben weitgehend selbstständig in Miet- oder Trägerwohnungen. Viele sind während dieses Übergangs durch das

Außenbetreute Wohnen ambulant begleitet worden. Sie gehen verschiedensten Ausbildungen wie Elektriker, Anlagenmechaniker, Fachkraft für Metalltechnik oder Maler nach. Andere Ehemalige besuchen noch schulische Maßnahmen, wie einen Quali-Kurs vom Bildungszentrum oder ein Berufsgrundschuljahr, da es für manche Herkunftsländer (wie z.B. Afghanistan oder Äthiopien) zunehmend schwierig wird, eine Ausbildungsgenehmigung zu erhalten. Auch im Privaten gehen die Jugendlichen ihre Wege: Sie haben feste Freundeskreise und zum Teil Partner und somit ein tragfähiges soziales Netz. Einige sind nach wie vor regelmäßig im Stadtteil Ziegelstein, da sie weiterhin beim Tuspo e.V. Fußball spielen.

Es tut gut zu sehen, wie positiv sich die Jugendlichen trotz aller Hürden und Schwierigkeiten entwickeln. Was die Heranwachsenden tagtäglich leisten (Spracherwerb, Heimweh, Sorgen um Familie, Identitätsfindung, Ausgrenzung, Integration in eine fremde Kultur) ist für unsereins nur schwer vorstellbar. In dieser schwierigen Lebensphase benötigen die jungen Menschen sozialpädagogische Begleitung. Dabei hat sich das teilzeitbetreute Modell für bereits relativ selbstständige Jugendliche bewährt. Diese Wohnform verlangt den Jugendlichen ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Verlässlichkeit ab, bietet aber gerade hierdurch die Chance, sich im geschützten Rahmen der Gruppe Schritt für Schritt auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten. Selbstverständlich hat die anfängliche Konzeption der Wohngruppe in den vergangenen drei Jahren immer wieder Anpassungen erfahren. Zu keinem Zeitpunkt aber mussten wir die teilzeitbetreute Wohnform an sich in Frage stellen. Neben der Teilzeitbetreuung sind weitere wertvolle Faktoren unserer Arbeit sicher die weitgehende Kontinuität des Betreuerteams, die kleine Gruppengröße, das Leben in einem Einfamilienhaus in einer ruhigen Wohngegend und die gute Nachbarschaft. Insgesamt zeigt sich, wie wertvoll die stationäre Jugendhilfe für die Zielgruppe ist.

Malene Flor & Benjamin Westphal, Impuls



Herausgeber und Redaktion:

Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder Nürnberg e.V.
Angelika Weikert, Dominik Langer, Christine Böhme,
Malene Flor, Stefan Münster und Uli Bundschuh
Postfach 31 01 17 - 90201 Nürnberg
Kontakt: Tel. (0911) 43 89 6-40 - Fax (0911) 43 89 6-49
E-Mail: vorstand@fluechtlingskinder-nuernberg.org

Bankverbindung des Vereins:

Sparkasse Nürnberg
BLZ: 760 501 01 Konto-Nr: 56 55 469
IBAN DE73 7605 0101 0005 6554 69
BIC SWIFT SSKNDE77XXX